



DAS GANZE IN EINEM ZUG

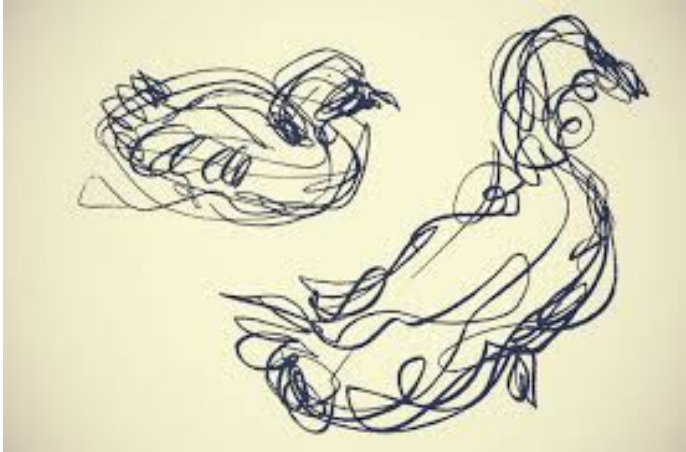
Hier geht es darum das GANZE zu sehen. Es geht nicht um Details oder das Aussehen. Vielmehr geht es darum, das GANZE in einem ZUG zu SCHREIBEN. Dabei entwickeln wir den Blick für das GANZE und gleichzeitig ein Gefühl für die Proportionen. Du kannst dazu irgendwelche Bilder, z.B. aus Zeitschriften verwenden.

Kümmere dich nicht um RICHTIG oder FALSCH. Das einzig wichtige ist es, dich zu getrauen, dir zu erlauben und grosszügig in einem Zug das GANZE zu „SCHREIBEN“.

Der Stift kümmert sich nicht um die sichtbare Form. Er bewegt sich durch „ALLES HINDURCH“. Die Linie folgt den Bewegungen deiner Augen.

Das einzige was hier wichtig ist, ist das so oft wie möglich zu tun. Wenn du die Bildvorlage auf den Kopf drehst, wird dieses schreibende Zeichnen des GANZEN AUF'S MAL noch einfacher. Probiere einfach aus!

Gebärdezeichnungen sind SCHNELL! Gebärdezeichnungen erforschen das WESEN einer Form (den Blick für das Wesentliche entwickeln)



DAS GANZE SEHEN

Hier geht es ebenfalls nicht darum eine Sache abzuzeichnen. Viel mehr geht es darum den Stift mit dem, was die Augen erleben tanzen zu lassen. Das einzige, worauf du hier achten sollst, ist, das schnell zu tun. Schau dabei gar nicht auf das Papier. Stelle dir vor, deine Augen bewegen sich wie in einem Tanz in und um das Objekt, das du anschaust. Auch hier geht es nicht um das Abzeichnen, vielmehr um das kribbelnd-schreibende Erfassen des Ganzen. Ich nenne das auch DAS WESEN DER FORM ERFASSEN. Das kann man eigentlich nur mit dem Fühlen!

*Alles was wir sehen beinhaltet eine innere
GEBÄRDE/GESTE. Entdecke sie!*



DAS WESEN DER FORM

Das Wesen der Form kann am besten mit deinem Einfühlungsvermögen erfasst werden. Versuche das, was du siehst nicht einfach zu sehen, sondern in deinem Körper zu fühlen. Lass dann den Stift dieser inneren Empfindung folgen, gleichzeitig geführt von deinen Augen. Das gelingt am besten, wenn du kaum auf die entstehende Zeichnung siehst, sondern in der Vorstellung direkt auf der Vorlage „zeichnest-kribbelst-schreibst“.

Auch hier gilt einmal mehr: Je öfter du das machst, desto einfacher wird es. Viel Spass!

GEBÄRDEZEICHNUNGEN ENTSTEHEN SCHNELL, SIE SIND LEBENDIG, WILD und gleichzeitig EINFÜHLSAM. Sie entstehen IN EINEM ZUG. GEBÄRDEZEICHNUNGEN SIND KEINE KOPIEN!



Wenn du möchtest, kannst du nun deine Erfahrungen mit dem schreibend – kribbelnden Zeichnen auf andere Situationen übertragen. Die Vorlage kann z.B. ein Foto von dir selber sein, ein Bild aus einer Illustrierten, du selbst im Spiegel etc.

Denk daran, du zeichnest/kribbelst so, als ob du die Zeichnungen am Schluss verbrennen würdest. Es geht hier nicht um schön oder nicht schön. Es geht hier einzig darum, den Mut zu haben, das Ganze in einem Zug zu erfassen.

Eines der wichtigsten Geheimnisse des Zeichnens ist es, deine Augen 90 % der Zeit bei dem was du zeichnest zu belassen und beim Zeichnen gar nicht mehr auf die entstehende Zeichnung zu richten. Lass dich von deinen SPUREN DES SEHENS überraschen



ZEICHNEN HEISST HIER TASTEN UND MUTIG SEIN!

Hier geht es um ein ganz spezielles Vorgehen: Lege dir eine einfache Vorlage, die dich interessiert (das können verschiedene Sachen sein) bereit.

Dann nimmst du ein Stück Stoff (Küchentuch, T-Shirt) und deckst damit dein Zeichenpapier zu. Nun stellst du dir ganz konkret vor, dass du in zügiger Weise direkt auf deiner Vorlage zeichnest. Dabei folgen deine Augen dem, was sie sehen. Bei diesem Vorgehen „verbinden“ sich deine Augen mit der Spitze deines Zeichenstiftes. Hier geht es eigentlich nicht um das Zeichnen, sondern viel mehr um das TASTEN. Taste auf diese Weise mit verschiedenen Stiften auf den Konturen dessen, was du betrachtest in verschiedenen Tempi, einmal langsam, einmal etwas schneller und lass dich dann von den Geschenken des tastenden Sehens unter dem Tuch überraschen – ohne es zu beurteilen.



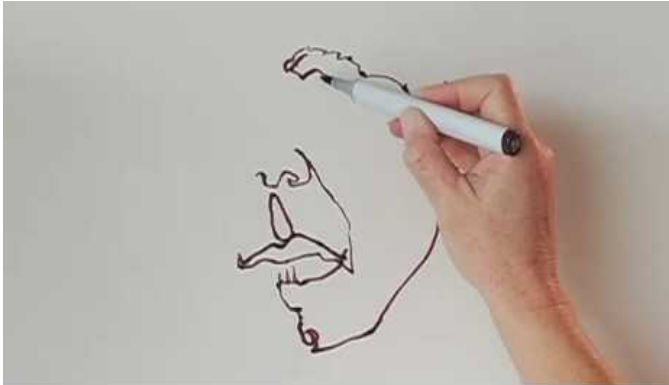
DAS TASTENDE SEHEN

Beim tastenden Sehen verlangsamen wir das Tempo beim Zeichnen. Im Gegensatz zum kribbelnden Schreiben beim Erfassen des Ganzen, was in einer schnellen Gebärde geschieht, geht es hier um die sorgfältige, langsam Berührung der Feinheiten. Wir sprechen hier von der Konturlinie. Benütze das bekannte Setting mit dem abgedeckten Zeichenpapier. Nimm dir für jede Vorlage mindestens ein paar Minuten Zeit um diese mit dem Stift-Auge abzutasten. Die Spitze deines Stiftes und deine tastenden Augen werden eins, wenn du dir vorstellst, direkt auf den Konturen der Form zu zeichnen, die du betrachtest. Deine Hand unter dem Tuch und die Spitze deines tastenden Augen-Stiftes bewegen sich dann simultan.

Je mehr du das praktizierst, desto grösser wird dein Vertrauen in dein Sehen: Die Augen machen es schon richtig. Kümmere dich nicht so sehr um das, was unter dem Tuch entsteht, sondern freue dich an den Linien, in denen du das tastende Sehen entdecken kannst.

Auch hier gilt: Vertrauen entwickelt sich durch das wiederholte Tun.

**Erfreue dich am UNGEWÖHNTEN!
FORTSCHRITT stellt sich ein, wenn du dir erlaubst,
dass deine Zeichnungen zwischendurch unperfekt
sein dürfen.**



Wenn du 10 Tastzeichnungen unter dem Tuch gemacht hast, kannst du einen nächsten Schritt machen:

Nun deckst du dein Zeichenpapier nicht mehr ab. Betrachte deine Vorlage (kann auch dein Spiegelbild sein) und gehe genau gleich vor, wie du das mit dem abgedeckten Papier gemacht hast. Du stellst dir vor, direkt auf dem, was du betrachtest zu zeichnen. Stell dir vor, dass die Spitze deines Stiftes die Konturlinie abtastet. Die Spitze deines Stiftes und dein Augen sind dabei EINS! Du schaust bei diesem TASTEN NIE AUF DEINE ZEICHNUNG (braucht etwas Überwindung). Allerdings kannst du nun, immer dann, wenn du nicht tastest, einen Augenblick auf deine Zeichnung sehen.

Mit anderen Worten: mache eine Abmachung mit dir selbst: VON HEUTE AN ZEICHNE ICH NUR NOCH SO, DASS ICH BEIM ZEICHNEN NIE AUF DIE ZEICHNUNG SEHE. Wenn du auf die Zeichnung schaust, zeichnest du nicht, wenn du zeichnest, sind deine Augen ganz im tastenden Sehen auf das Objekt gerichtet. Abgemacht ;-) ??!

Auch hier gilt das bekannte Geheimnis: 100 Mal machen oder mehr. Das Erfolgserlebnis steigert sich von Mal zu Mal!

Experimentiere hier mit Zeiten, taste gelegentlich so langsam, wie es dir nur möglich ist. Ein anderes Mal, tastest du etwas schneller. Sprich innerlich mit dir selbst. Benenne dabei NICHT was du siehst, wie z.B. Auge, Mund etc. Sprich mit dir innerlich, indem du die Bewegung des Tastens benennst, wie: leichte Einbuchtung, Ausbuchtung, Kurve, gerade, krumm, aufwärts, abwärts, Richtungswechsel.... etc.

Diese Experimente können Wunder wirken!

TASTZEICHNUNGEN entstehen LANGSAM. Hier geht es um die SORGFALT DER BERÜHRUNG. DAS AUGE wird zur tastenden Hand, resp. das sehende AUGE und der tastende STIFT WERDEN EINS.